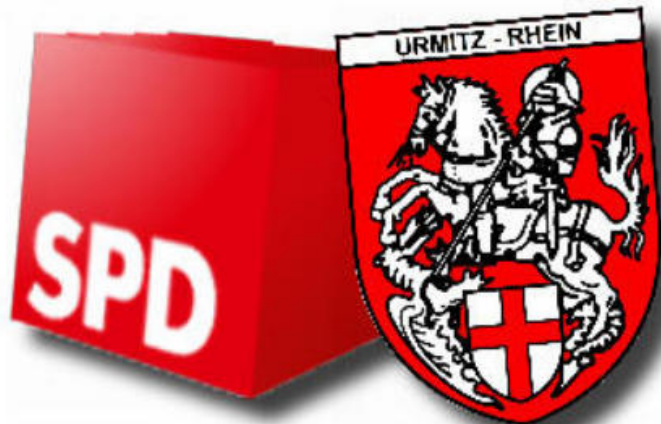


# SPD Urmitz

## 1919 - 2009

## 90 Jahre



## Chronik der Urmitzer Sozialdemokratie

Von Johannes Kessler

Die Geschichte der Urmitzer Sozialdemokraten isoliert zu betrachten, wäre wie ein Bild ohne Rahmen. Sie geht nämlich einher mit der historischen Entwicklung ihrer Heimatgemeinde und zudem mit der Geschichte der Sozialdemokratie in Deutschland, die im Jahre 1863 beginnt.

Zu dieser Zeit besteht der kleine Ort Urmitz schon viele Jahrhunderte. Im Jahre 754 wird Urmitz erstmals urkundlich erwähnt. Die Urkunde wurde ausgestellt: „in villa Auromuncio, quod est prope litora Hreni fluvii“ (Hofgut Auromuncio, nahe am Rheinufer gelegen).

Seit der Neuordnung der Gemeindegrenzen im Jahre 1879 gehörte Urmitz zur Bürgermeisterei Bassenheim zu Weißenthurm, die wiederum zum Landkreis und Regierungsbezirk Koblenz und damit zur Rheinprovinz des Königreiches Preußen. Seit 1845 gelten durch die preußische Gemeindeordnung erste Selbstverwaltungsrechte unter staatlicher Aufsicht, die durch Gemeindevorsteher und Gemeinderat wahrgenommen werden.

Nach wechselvoller Geschichte, die insbesondere in der Festschrift zur Erweiterung der Pfarrkirche 1962 von Hans Reif eindrucksvoll geschildert ist, zieht mit dem Bau der linksrheinischen Eisenbahn im Jahre 1858 im hiesigen Raum der technische Fortschritt ein.

Als Begründer einer industriellen Nutzung des Bimsvorkommens in unserer Region dürfen Johann Elingshausen und Peter Müller gelten. Elingshausen begann 1854 unter zunächst primitiven Umständen mit der Herstellung von Bimssteinen im Hof seines Hauses in der Hauptstraße in Urmitz. Bereits 1862 wurden in Urmitz 300.000 Vierzollsteine hergestellt. 1890 existierten in der Urmitzer Gemarkung elf Fabriken, die 139 Arbeiter beschäftigten. Die Arbeit der Kinder in den Bimsfabriken wurde auch von dem Urmitzer Lehrer Peter Weber mit Sorge beobachtet. Er schrieb 1887 in der Schulchronik: „Die Beschäftigung der Schulkinder in den Schwemmsteinfabriken wirkt sowohl auf den Unterricht als auch auf



die Erziehung sehr nachteilig. Die Eltern lassen den Kindern nur wenig oder gar keine Zeit zur Anfertigung der häuslichen Arbeiten. Kommen sie mittags vom Essentragen zurück, so sind sie so erhitzt und schlaff, dass sie dem Nachmittagsunterricht nicht mit Aufmerksamkeit folgen können. Das Beisammensein mit den erwachsenen Jungen und Mädchen übt nicht gerade einen sittlichen Einfluss auf sie aus. Gegen sechs Uhr werden sie ausgeschickt, um Schnaps usw. zu kaufen, und was dieses bedeutet, kann man sich leicht denken“.

Die staatlichen Behörden versuchten durch Aufsicht, die Probleme in den Schwemmsteinfabriken zu steuern. Im Jahre 1904 wurden die Urmitzer Bimsfabrikanten Peter und Anton Elingshausen, Adam Helf, Nikolaus Welling und Johann Helf mit je drei Mark Strafe belegt, weil sie Kinder beschäftigten und Arbeiter nicht der Polizei gemeldet hatten.

Zum Thema Schwemmsteinfabriken, aber mit anderen Sorgen befrachtet, schreibt der Vorsitzende des Kirchenvorstandes 1890: „Die Pfarrei Urmitz ist nicht mehr so ruhig wie in früheren Jahren. Jetzt sind Fabriken von Schwemmsteinen hier, und bei solcher Aussicht könnte leicht der Sozialismus seinen Einzug halten. Bis jetzt haben wir dafür Sorge getragen, dass der falsche Liberalismus Gott sei Dank hier in Urmitz noch keinen Einzug gehalten hat“.

Diese Befürchtungen wurden auch andernorts geteilt. **Wohlgeborene Bürgermeister Wunderlich** im Amte Bassenheim zu Weißenthurm wendet sich am 08. Februar 1890 in einem Rundschreiben an die Ortsvorsteher seines Amtsbezirks, u. a. auch an den Ortsvorsteher Hoffend der Gemeinde Urmitz: „Wie ich höre, geben sich die Sozialdemokraten Coblenz große Mühe, in der Umgegend auf den Ortsgemeinden Gesinnungsgenossen zu werben. Diesem gehässigen Treiben muss mit allen Mitteln entgegen gearbeitet werden und ersuche ich Sie dringend, die Augen offen zu halten und hauptsächlich dafür zu sorgen, dass den Demokraten in keinem Orte ein Versammlungsort zu Gebote steht oder gestellt wird. Sollte es Noth thun, dann bitte ich um sofortige Benachrichtigung, dass Posten sodann die Uebelthäter holen“.

Am 20. Mai des gleichen Jahres verfügt der kgl. Landrat: „Der Wohlgeborene Bürgermeister Wunderlich solle über die Zahl und die Eigenschaften der im dortigen Bezirk vorhandenen Sozialdemokraten sich

gefälligst auslassen und eine Namensliste zur nächsten Zusammenkunft mitbringen“. Leider ist diese Namensliste in den relevanten Archiven nicht gefunden worden, oder Wunderlich hat diese nicht gefertigt. Es bleibt wohl im Dunkeln, wer die ersten Sozialdemokraten in Urmitz und Umgebung gewesen sind.

Diese offenkundig erstmals registrierten sozialen Spannungen wurden zumindest in Urmitz -so scheint es- auf diplomatischem Wege gelöst. Jedenfalls vermerkt der Chronist um die Jahrhundertwende, es sei ein Kloster in der Schlöfgenstraße (heute Jahnstraße) errichtet worden, und die zum Bau notwendigen Schwemmsteine hätten die Schwemmsteinfabrikanten unentgeltlich hergegeben. Die politische Gemeinde Urmitz befasst sich in der Folgezeit vornehmlich mit weltlichen Dingen wie der Anschaffung einer Feuerspritze, dem Bau einer Wasserleitung von Mülheim nach Urmitz und der Beschaffung von Nistkästen. Im Protokollbuch des damaligen Gemeinderats, dass Altbürgermeister Peter Häring für die Festschrift zum 75. Jubiläum zur Sichtung überreichte, wurde am 03. Dezember 1891 notiert, dass der Gemeinderat die Verfügung des kgl. Landratsamtes, eine Feuerspritze anzuschaffen, abgelehnt hat. Begründung: „Da wir das nächste Jahr eine Schule bauen und auch hauptsächlich, weil es hier seit urdenklichen Zeiten noch nicht gebrannt hat und die Spritze nur bei auswärtigen Hilfeleistungen abgenützt würde“.

Auch das Wasserleitungsprojekt der Gemeinde Mülheim findet keine Zustimmung. Der Gemeinderat beschließt in seiner Sitzung am 17. Juni 1903 hiervon abzusehen, weil ein Bedürfnis für eine Wasserleitung nicht vorhanden sei. Ebenfalls lehnt der Gemeinderat in seiner Sitzung am 22. Dezember 1906 die Beschaffung von Nistkästen für die Obstbaumanlagen ab, weil dieselben voraussichtlich von der Jugend zerstört würden.

Die **Gründung des SPD-Ortsvereins** erfolgte am 04. April 1919. Leider liegen die Aktivitäten des Ortsvereins in der Zeit von 1919 bis 1933 größtenteils im Dunkeln. Man muss davon ausgehen, dass sämtliche Unterlagen (Protokollbücher) nach dem Verbot der SPD 1933 von den Nationalsozialisten vernichtet wurden. Die politischen Auseinandersetzungen in den Anfangsjahren der Weimarer Republik heizten auch in Urmitz die Atmosphäre auf. Kurz vor den



preußischen Landtagswahlen am 20. Februar 1921 riss ein Mitglied der Zentrumspartei in Urmitz ein Wahlplakat der SPD ab. Das SPD-Mitglied Oster setzte dem Mann nach, verfolgte ihn bis nach Hause und entriss ihm dort nach handgreiflicher Auseinandersetzung das Plakat. Am 01. Mai 1921 veranstalteten die SPD-Ortsgruppen aus Urmitz, Mülheim, Weißenthurm, Kaltenengers, Rübenach und Wallersheim in Mülheim eine gemeinsame Maifeier. Am 18. Juni 1921 hielt die Ortsgruppe Urmitz eine Mitgliederversammlung ab. SPD-Mitglieder in Urmitz waren zu dieser Zeit neben Oster die Mitbürger Hans Englert, Peter Höfer, Konrad Nollen und Franz Erlemann.

Bei den Gemeinderatswahlen vom 09. November 1919 errang das Zentrum in Urmitz neun Sitze, eine Liste „Freie Bauernschaft“ drei Sitze. Mitglieder des ersten demokratisch gewählten Gemeinderats von Urmitz waren: Peter Dott, Johann Schmidt, Philipp Oster, Johann Reif, Leopold Schäfer, Christian Günther, Maria Künster, Peter Fink, Johann Hoffend, Engelbert Höfer, Nikolaus Will und Johann Kessler. Zum Ortsvorsteher wurde der Küster und Organist Wilhelm Schäfer gewählt.

Die SPD wurde bei der Reichstagswahl 1924 zweitstärkste Kraft in Urmitz. Das war auch bei der Reichstagswahl 1928 der Fall. Bei der Wahl des Reichspräsidenten am 13. März 1932 setzte sich in Urmitz der amtierende Reichspräsident Paul von Hindenburg mit mehr als 80 % der Stimmen bei hoher Wahlbeteiligung durch. Hindenburgs Wiederwahl wurde durch Zentrum und SPD unterstützt, die einen Sieg Hitlers bei dieser Wahl um jeden Preis verhindern wollten.



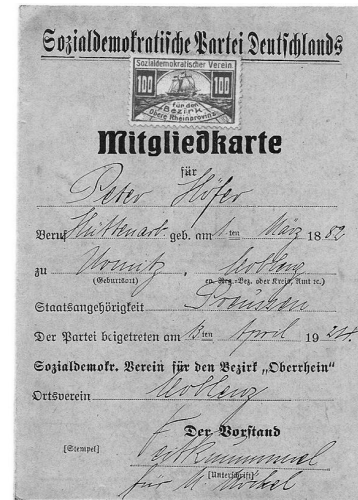
Paul von Hindenburg

Am 30. Januar 1933 ernannte Reichspräsident Hindenburg Adolf Hitler zum Reichskanzler. Bereits am 04. Februar 1933 erfolgte die Auflösung der Gemeindeparlamente und im März 1933 das Verbot der sozialdemokratischen Parteipresse. Das berüchtigte Ermächtigungsgesetz vom 24. März 1933 -dem allein die SPD nicht zustimmte- hatte auch die Zerschlagung der Gewerkschaften im Mai 1933 zur Folge.

In dem 2002 erschienenen Buch „Die Geschichte der Gemeinde Urmitz“ ist in dem Abschnitt „Urmitz in der Weimarer Republik 1919 bis 1933“ eine



ausführliche Schilderung der Wahlergebnisse und des Wahlverhaltens der Urmitzer Bürger wiedergegeben.



Das 1918 geborene langjährige SPD-Mitglied **Jakob Oster** erinnert sich aus eigener und aus überlieferter Kenntnis, dass mit den schon erwähnten SPD-Mitgliedern von 1921 in der Zeit von 1919 bis 1933 aktive und vor allem couragierte Genossen für die Bürgerinnen und Bürger vor Ort tätig waren. Er sagt: „Besonders in einer vorwiegend katholischen Gemeinde wie Urmitz wurden Sozialdemokraten nicht nur als Vaterlandslose, sondern auch als Atheisten diffamiert. Als Außenseiter der dörflichen Gemeinde sahen sie sich einer schweren Aufgabe gegenüber“.

Am 24. März 1946 wurde der SPD-Ortsverein Urmitz im Lokal der Wwe. Leopold Schäfer wieder ins Leben gerufen. Anwesend waren die nachstehend aufgeführten ehemaligen Mitglieder:

- |                  |                |                |
|------------------|----------------|----------------|
| Adam Britz       | Johann Dott    | Franz Erlemann |
| Peter Höfer      | Alois Hoffend  | Willi Hoffend  |
| Franz Leber      | Engelbert Mohr | Konrad Nollen  |
| Johannes Schäfer | Johann Thurn   | Wilhelm Weiler |

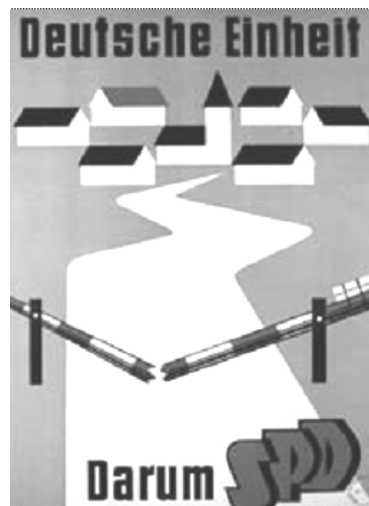
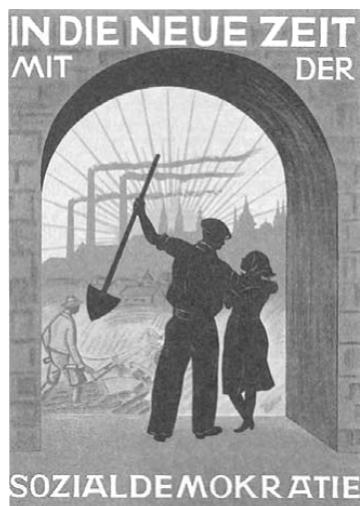
Die Vorstandswahl brachte unter der Leitung des Genossen Bauer (Bürgermeister der Stadt Bendorf) folgendes Ergebnis:

- Erster Vorsitzender: Franz Erlemann
- Zweiter Vorsitzender: Peter Höfer
- Kassierer: Adam Britz
- Schriftführer: Johannes Schäfer

Von 1947 bis 1953 gibt es keine Aufzeichnungen über die Aktivitäten des SPD-Ortsvereins.



Aber die Wiedergründung 1946 war ja nicht erfolgt, um in Lethargie oder in einen Dornröschenschlaf zu fallen. Die Genossen waren besonders in den Nachkriegsjahren, die von großer wirtschaftlicher Not geprägt waren, sehr aktiv. Besonders die älteren, hilfsbedürftigen Mitbürger zählten zu den Notleidenden. Auch in Urmitz wurde besonders im Jahr 1947, das durch den heißen Sommer nur magere Ernten brachte, gehungert und im kalten Winter 1947/1948 hatten viele Bürger kein Brennmaterial. Urmitzer Sozialdemokraten halfen bei der Lebensmittel- und Brennmaterial-beschaffung. Es wurde „gehamstert“. Alles, was man entbehren konnte, wurde für etwas Essbares eingetauscht.



Wahlplakate aus den Jahren 1946 und 1956

Fahrten bis an die Nordseeküste, in der Hoffnung, ein Fass Heringe zu beschaffen, waren keine Seltenheit. Leider wurden diese mühsam erworbenen Fische bei der Kontrolle am berüchtigten Remagener „Zitterbahnhof“, der Grenze zwischen französischer und englischer Besatzungszone, von den Franzosen beschlagnahmt und oft zwischen den Gleisen ausgeschüttet. Urmitzer Hamsterer benutzten nach diesen schlimmen Erfahrungen auf der Rückfahrt nur Züge zu Zeiten, wenn Sozialdemokrat Peter Häring aus Urmitz Dienst hatte, der dann die Abteile streng kontrollierte, aber nichts fand, was evtl. hätte beschlagnahmt werden müssen.

Der SPD-Ortsverein führte in den Nachkriegsjahren Weihnachtsfeiern durch, bei denen die Bescherung der Kinder im Vordergrund stand. Geschenke konnte man damals nicht kaufen. Deshalb trafen sich an den langen Herbst- und Winterabenden die Männer zum Basteln, Sägen und Zimmern und die Frauen zum Häkeln, Stricken und Umändern alter Kleidungsstücke in Kinderkleidung. Alle Kinder wurden beschenkt und den fleißigen Helfern gelang es meistens, die lange vor Weihnachten ausgesprochenen bescheidenen Wünsche zu erfüllen.

1948, im Jahre der Währungsreform, wurde der **AWO-Ortsverein** gegründet. Eine enge, erfolgreiche Zusammenarbeit wird bis zum heutigen Tag praktiziert. Im Jahre 2008 wurde das 60. Jubiläum in einem würdigen Rahmen bei großer Beteiligung der Urmitzer Bürgerinnen und Bürger und vielen Gästen gebührend gefeiert.

Die Urmitzer Sozialdemokraten praktizierten schon in diesen Jahren Bürgernähe. **Franz Erlemann**, in seiner Eigenschaft als Mitglied des Kreisvorstandes der Sparkasse, war 1950/1951 maßgeblich an der Finanzierung der Siedlung „Hofacker“ beteiligt. Er war auch den bauwilligen Mitbürgern bei der Erstellung von Bau- und Finanzierungsanträgen behilflich. Inoffiziell wurde der „Hofacker“ zu dieser Zeit „Franz Erlemann-Siedlung“ genannt.

Im Hause von Genosse Jakob Oster wurde ein Büro mit Sprechstunden für die Urmitzer Bürger eingerichtet, die von dieser Möglichkeit regen Gebrauch machten. Jakob Oster als Mitglied des Kreistages, prangerte in einem offenen Brief an die Rheinzeitung die menschenunwürdigen Zustände der Kontroll- und Zahlstellen des Arbeitsamtes in Weißenthurm und Mülheim an. Die vielen während der Wintermonate arbeitslosen Bims- und Bauarbeiter mussten zweimal in der Woche oft lange Zeit bei jedem Wetter im Freien anstehen. Die Verhandlungen mit dem Direktor des Arbeitsamtes führten schließlich zu einer guten Lösung. Die Kontrollstempelung wurde aufgehoben. In Urmitz wurde „Im Anker“ eine Zahlstelle eingerichtet.

Auch bei Anträgen zur Lohnsteuerrückerstattung wurde von kompetenten SPD-Mitgliedern Hilfestellung geleistet, die aber nach kurzer Zeit vom Finanzamt untersagt wurde. Das SPD-Büro war denunziert worden.

Leider wurde von 1947 bis 1953 kein Protokollbuch geführt. Erst 1954 gibt es wieder Aufzeichnungen. Vorsitzender Hans Elingshausen begrüßte anlässlich der Jahreshauptversammlung im Parteilokal Philipp Höfer (im Volksmund „der lustige Philipp“) 34 Anwesende. Es wurde die Durchführung eines Frauennachmittages beschlossen. Als Referentin konnte die Landtagsabgeordnete Elfriede Seppi - ein Neuwieder SPD-Urgestein- gewonnen werden. Vor 49 anwesenden Frauen sprach sie über das Thema „Was die Frau von der Politik wissen soll und muss“. Ein gemütliches Beisammensein schloss sich an, das bis tief in die Nacht hinein andauerte. Schriftführer Hans Thurn vermerkt im Protokollbuch zu diesem Abend: *„Da schweigt des Sängers Höflichkeit“*.

Bei der Jahreshauptversammlung 1955 konnte Vorsitzender Franz Erlemann von 81 Mitgliedern 50 Parteifreunde begrüßen. Erlemann hielt einen viel beachteten Vortrag. Das Thema: „Die wirtschaftliche Situation in Urmitz“. Er regte an, andere Industriezweige nach Urmitz zu holen und entweder ein eigenes Wasserwerk in Urmitz zu erstellen, oder einen Wasserzweckverband der Rheindörfer einzurichten.

Sehr rege war der Ortsverein 1956. Sieben Vorstandssitzungen und drei Mitgliederversammlungen wurden abgehalten. Bei den Gemeinderatswahlen erreichte die SPD 416 Stimmen (39,7 %) und sechs von insgesamt 15 Sitzen im Rat (CDU 8 Sitze und Liste Nickenig, FDP, ein Sitz). Interessant ist hier die Wahl des Ortsbürgermeisters und des 1. Beigeordneten. Peter Häring (CDU) erhielt als Bürgermeister 14 und Adam Britz (SPD) als 1. Beigeordneter 15 Stimmen.

Für die Jahre 1957 bis 1960 gibt es nur wenige Aufzeichnungen. Bei einem Herbstmanöver der Bundeswehr im Jahre 1958 besuchte Theodor Heuss (1. Bundespräsident) die Soldaten in Urmitz und verabschiedete sich mit dem berühmten Satz **„Nun siegt mal schön“** um dann eine kunsthistorische Kapelle zu besichtigen. Bekannt ist weiterhin, dass 1960 mit **Christian Müller** ein neuer 1. Vorsitzender gewählt wurde. Bei den Gemeinderatswahlen erreichte die SPD 432 Stimmen (37,1 %) und fünf Sitze im Rat.



Theodor Heuss

Der SPD-Parteivorsitzende **Erich Ollenhauer** besuchte 1960 Urmitz. Auf dem Schulhof wurde er vom Ortsvereinsvorstand herzlich begrüßt. Vor einer großen Zuhörerschaft sprach Ollenhauer über die politische Situation in Deutschland.



v.l. Erich Ollenhauer, Adam Britz, Christian Müller, vor ihm Sohn Wilfried Müller, daneben Peter Höfer und neben ihm die Tochter von Christian Müller, Renate Müller

Bei der Jahreshauptversammlung 1961 konnte die stolze Zahl von 124 Mitgliedern festgestellt werden. Auf Grund des guten Kassenbestandes *-die Höhe ist nicht vermerkt-* wurde den Anwesenden je zwei Glas Bier oder Wein spendiert. 50 Mitglieder besuchten im Koblenzer Leseverein die von der SPD bundesweit veranstaltete Star-Revue „Wir sind eine Familie“ mit Angela Durand, Willi Hagara, Silvio Francesco, Roberto Blanco u. a.

Schriftführer Josef Blümle vermerkte: „Alle waren von der Revue begeistert und manche Vorurteile gegen die SPD wurden durch dieses Erlebnis ausgeräumt“. Die 1961 durchgeführte Bundestagswahl brachte für die Urmitzer SPD 368 Stimmen (31,5 %).

Genosse **Josef Blüm** übernahm 1962 den Ortsverein. Schriftführer Hans Nieland schreibt: „Einzelne Mitglieder hatten zum Vorschlag Josef Blümle -da er kein Einheimischer sei- Bedenken. Aber von den heimischen Mitgliedern war auch keiner gewillt, den Posten des Ersten Vorsitzenden anzunehmen. Nach reger Aussprache wurde zur Wahl geschritten“.

Das Jahr 1963 stand ganz im Zeichen „**100 Jahre SPD**“. Auch der Ortsverein beging dieses Jubiläum mit mehreren Aktivitäten. Ein Frauennachmittag, ein Dämmerchoppen sowie eine gut besuchte Tanzveranstaltung wurden durchgeführt. Ehrengäste bei den Feierlichkeiten waren Elfriede Seppi (MdL) aus Neuwied, der Weißenthurmer Bürgermeister Werner Klein und Rudi Bock aus Kaltenengers. Bei den Gemeinderatswahlen 1964 gab es für die Urmitzer Sozialdemokraten ein historisches Tief. Lediglich 355 Stimmen (27,5 %) und vier Sitze im Rat konnten verbucht werden.

Auch für die Jahre 1965 bis 1967 gibt es keine Aufzeichnungen. Bekannt ist allerdings, dass **Rudolf Oster** 1966 den Vorsitz im Ortsverein übernahm. Die Gemeinderatswahlen 1969 brachten mit 451 Stimmen (34,6 %) und fünf Sitzen im Rat ein besseres Ergebnis als fünf Jahre zuvor.

Anlässlich der Jahreshauptversammlung 1970 wählten die Anwesenden **Manfred Kuhn** zum Ersten Vorsitzenden. Kuhn prangerte in seiner Antrittsrede die unhaltbaren Zustände in der Grundschule Urmitz an. Im ersten Schuljahr seien Klassen mit 45 bzw. 46 Kindern besetzt und im zweiten Schuljahr müssten teilweise drei Kinder in einer Bank sitzen.

Mit einem Festakt im Gasthaus „Zur Post“ wurde 1971 das **25. Jubiläum** der Wiedergründung des Ortsvereins begangen. Vorsitzender Manfred Kuhn konnte als Ehrengäste den Leiter der Gründungsversammlung 1946, Bürgermeister i. R. Georg Bauer aus Bendorf, den SPD-Kreisvorsitzenden Karl Schön (MdL) aus Bendorf, den Vizepräsidenten des Landtages, Gerd Steen und den Bürgermeister von Weißenthurm, Rudi Bock begrüßen. Das Gründungsmitglied des Ortsvereines von 1919, **Peter Höfer**, wurde für über 50jährige Mitgliedschaft besonders geehrt. Der Musikverein Urmitz, unter der Leitung von Willi Haupt, umrahmte die Veranstaltung mit festlichen Weisen.

Die Bundestagswahl 1972 mit **Willy Brandt** wurde zum größten Wahlsieg in der Geschichte der SPD. Die Sozialdemokraten aus Urmitz trugen mit 836 von 1664 gültigen Stimmen (50,2 %) zum grandiosen Erfolg bei. Das Ergebnis der Gemeinderatswahl 1975 war für die Urmitzer SPD nicht berauschend. Von 1548 gültigen Stimmen konnten lediglich 526 Stimmen (34,0 %) und sechs Sitze im Rat errungen werden. Der Protokollführer schreibt: „Das schlechte Abschneiden ist nicht auf fehlerhaftes Verhalten der SPD-Mitglieder zurück zu führen. Bemerkenswert ist, dass über 400 Wahlberechtigte nicht zur Wahl gingen“.



Mit **Willi Häring** wählten die Mitglieder 1975 einen neuen ersten Vorsitzenden. Bei der Bundestagswahl gab es mit 817 Erststimmen (47,6 %) und 819 Zweitstimmen (47,6 %) ein hervorragendes Ergebnis für die Urmitzer SPD.

Die Gemeinderatswahlen 1979 brachten gegenüber 1975 ein besseres Ergebnis. 1649 gültige Stimmen wurden gezählt, von denen 681 Stimmen (41,3 %) auf die SPD entfielen.

Ein gutes Ergebnis für die Urmitzer Sozialdemokraten gab es auch bei der Bundestagswahl 1980. 846 Erststimmen (46,3 %) und 807 Zweitstimmen (46,3 %) waren die Ausbeute.

1983 stand bereits die nächste Bundestagswahl an. Mit 781 Erststimmen (43,1 %) und 749 Zweitstimmen (41,1 %) war ein leichter Abwärtstrend festzustellen. Eine hohe Ehrung wurde **Peter Häring** zuteil. Für seine hervorragenden Leistungen auf sportlicher und kommunalpolitischer Ebene wurde ihm die Verdienstmedaille des Bundes überreicht.

Peter Häring war es auch, der die Urmitzer Sozialdemokraten in die Gemeinderatswahl 1984 führte. Mit 747 (46,1 %) von 1621 gültigen Stimmen und neun Sitzen im Rat konnte gegenüber 1979 eine deutliche Steigerung verzeichnet werden.

Bei der Jahreshauptversammlung 1984 konnte Vorsitzender Willi Häring mit Günter Pauli (MdB) und Ernst Urmersbach (Kreistag) zwei vorzügliche Referenten begrüßen, die über Aktuelles auf Bundesebene bzw. im Landkreis sprachen.

Für den Ortsverein wurde 1985 eine neue Satzung mit Geschäftsordnung erstellt. Beim Familienfest der SPD in Treis-Karden am 04. März 1985 mit Ehrengast Willy Brandt, entsandte auch der Ortsverein Urmitz eine Abordnung. Erfreulicherweise wurden mit Ursula Höfer und Marieluise Schupp **erstmals Frauen** in den Ortsvereins-Vorstand gewählt.

Mit einem Jahr Verspätung wurde 1987 das **40-jährige Jubiläum** der SPD-Wiedergründung im Gasthaus „Zur Krone“ gefeiert. MdB Günter Pauli nahm die Ehrung von Elfriede Kraus, Peter Kraus, Peter Häring und Jakob Weinand vor, die seit 40 Jahren dem Ortsverein angehörten. In diesem Jahr werden zum ersten Mal die **Urmitzer Jungsozialisten** erwähnt, die zu einer Fortbildungsveranstaltung mit dem Thema „Gleichstellung der Frau“ einluden. Als Referentin konnte die Bundestagsabgeordnete Marlene Schuster gewonnen werden. Der Ortsverein hatte 1987 einen Mitgliederbestand von 64 Personen, davon 19 Frauen.

1988 wird **Günter Pittig** als Spitzenkandidat für die Gemeinderatswahl 1989 nominiert. Bei diesen Wahlen gab es für die Urmitzer SPD mit 749 Stimmen (40,3 %) und acht Sitzen im Rat gegenüber 1984 einen empfindlichen Rückschlag. Nach über 14 Jahren erfolgreicher Arbeit übergab Willi Häring 1990 den Ortsvereins-Vorsitz an Günter Pittig. Für 40jährige Mitgliedschaft im Ortsverein wurden mit Jakob Oster und Franz-Rudolf Erlemann verdienstvolle Mitglieder geehrt.

Das Jahr 1991 wurde zu einem Meilenstein für die Sozialdemokraten in Rheinland-Pfalz. Bei den Landtagswahlen gab es einen großen Sieg. Mit **Rudolf Scharping** an der Spitze wurde die CDU-Regierung mit Bernhard Vogel abgelöst. Auch die Urmitzer SPD hatte an diesem Erfolg ihren Anteil. Es gab 905 Erststimmen (53,5 %) und 829 Zweitstimmen (48,6 %). Im Vorfeld dieser Wahl war landesweit ein hervorragender Wahlkampf durchgezogen worden. Das trifft auch auf Urmitz zu. Die damalige Schatzmeisterin der SPD, Herta Däubler-Gmelin, besuchte unseren Heimatort.



Zudem hatten wir mit Anne Spurzem und Achim Hütten (beide MdL), sowie dem ersten Beigeordneten des Kreises Mayen-Koblenz, Hans-Dieter Gassen, weitere prominente und gern gesehene Gäste.

Bei der Jahreshauptversammlung 1992 vermerkt der Schriftführer 60 Mitglieder und die Ehrung von Hubert Dreide für 40jährige Mitgliedschaft. Am 13. Juni 1993 beteiligte sich der Ortsverein Urmitz an der bundesweiten Aktion „Tag der Arbeit, wir reden mit“. Ein Sommerfest am Aalschocker auf den Rheinwiesen konnte sich eines guten Zuspruchs erfreuen.

Im Jahre 1994 ging bei der Gemeinderatswahl für die Urmitzer Sozialdemokraten ein lang gehegter und ersehnter Wunsch in Erfüllung. Zum ersten Mal in der Urmitzer Geschichte konnte die „CDU-Regierung“ abgelöst werden. Das Ergebnis: 981 (51,8 %) von 1894 gültigen Stimmen und elf Sitze im Rat. Mit **Manfred Kuhn** (siehe Bild) an der Spitze wurde im Vorfeld der Wahl ein intensiver und fairer Wahlkampf ohne Polemik und Seitenhiebe in Richtung politischer Gegner geführt. Bei der **Stichwahl zum Ortsbürgermeister** erreichte Manfred Kuhn bei einer Wahlbeteiligung von 70,79 %, 59,45 % der abgegebenen Stimmen.



Ein weiterer Höhepunkt dieses denkwürdigen Jahres war das **75. Jubiläum** des SPD-Ortsvereins. In einer Feierstunde am 23. September im Gasthaus „Zur Post“ wurde dieses Fest unter der Schirmherrschaft von Franz-Gerd Kraemer gebührend gefeiert. Die Festansprache hielt der Schatzmeister der Finanzen, Gernot Mittler. In der aus diesem Anlass erstellten Festschrift entrichteten Ministerpräsident Rudolf Scharping, SPD-Landesvorsitzender Kurt Beck, Landtagspräsident Christoph Grimm, der Vorsitzende der SPD im Kreis Mayen-Koblenz, Hans-Dieter Gassen und der Ortsvereins-Vorsitzende, Günter Pittig, Grußworte.

1995 wählten die Urmitzer Sozialdemokraten **Ursula Höfer** zur neuen ersten Vorsitzenden. In diesem Jahr wurden auch die bis heute beliebten Karnevalsaktivitäten wie Rathausstürmung und Narrenempfang weiter gepflegt bzw. aktiviert.



Bei der Jahreshauptversammlung 1996 wurden Heinz Henrichs und Jakob Weinand für 50-jährige treue Mitgliedschaft im Ortsverein geehrt. Die Landtagswahlen am 24. März 1996 brachten einen Sieg für die sozial-liberale Koalition. In Urmitz gab es mit 47,7 % der Erststimmen und 48,4 % der Zweitstimmen ein sehr gutes Ergebnis.

**Norbert Bahl** wird 1997 neuer erster Vorsitzender des Ortsvereins. Anlässlich der Jahreshauptversammlung konnte er Fritz Höfer, den Sohn des SPD-Urgesteins Peter Höfer, für seine 50-jährige Mitgliedschaft auszeichnen. In der Grillhütte wurde ein gut besuchtes Oktoberfest durchgeführt. Norbert Bahl bewarb sich für das Amt des Bürgermeisters der Verbandsgemeinde. Mit 40,82 % -in Urmitz waren es 63 %- erzielte er ein sehr gutes Ergebnis.

Ein tolles Ergebnis konnten die Urmitzer Sozialdemokraten bei der Bundestagswahl 1998 mit **Gerhard Schröder** einfahren. Bei den Erststimmen gab es 52,7 % und bei den Zweitstimmen 52,0 %. Roger Lewentz lud den Ortsverein zum Besuch des Landtages nach Mainz ein. Die AWO konnte das 50-jährige Jubiläum feiern. Eine schöne Fahrt nach Monschau mit 24 Teilnehmern wurde organisiert. Eine Abordnung des Ortsvereins gratulierte Luise und Alois Hoffend zur Goldenen Hochzeit. Für 50-jährige Mitgliedschaft wurde Leo Häring und für 40jährige Mitgliedschaft wurden Willi Häring und Hans Schmid geehrt.

Am 01. Mai 1999 wurde im Gasthaus „Zur Post“ das **80. Jubiläum** des SPD-Ortsvereins gefeiert. Die vielbeachtete Festansprache hielt Ursula Mogg (MdB). Weitere prominente Gäste waren Hans-Dieter Gassen (Unterbezirkvorsitzender) und Franz-Gerd Kraemer (stv. Unterbezirkvorsitzender). Landesvater Kurt Beck hatte ein Grußwort gesandt. Mit Jakob Oster, Franz-Rudolf Erlemann und Alois Hoffend konnten drei verdiente Mitglieder für 50-jährige Mitgliedschaft geehrt werden. In diesem Jahr gab es den ersten Neubürgerempfang, der von den Neubürgern und den Urmitzer Vereinsvertretern gut angenommen wurde.

Die Gemeinderatswahl am 13. Juni 1999 brachte für die Urmitzer SPD ein herausragendes Ergebnis. Sie konnte 1187 (66,3 %) der 1790 abgegebenen gültigen Stimmen für sich verbuchen. Die Sitzverteilung im Rat ist nun 13 zu 7.

Manfred Kuhn wurde im Kampf gegen CDU-Kandidatin Gabi Seibel-Gelking mit überwältigenden 75 % als Ortsbürgermeister wiedergewählt.

Bei der Jahreshauptversammlung 2000 konnte Klaus-Dieter Britz die Urkunde für 40jährige Mitgliedschaft entgegennehmen. Der Ortsverein hat zurzeit 66 Mitglieder. Auf Grund der großen Resonanz wurde in diesem Jahr zum zweiten Neubürgerempfang eingeladen.

Am 17. März 2001 sprach Kurt Beck in St. Sebastian, wo auch der Ortsverein gut vertreten war. Zum großen Wahlsieg der SPD bei der Landtagswahl trug auch das gute Ergebnis in Urmitz bei. Es konnten 54 % Wahlkreisstimmen für Dieter Klöckner und 53,4 % Landesstimmen für Ministerpräsident Kurt Beck verzeichnet werden. Mit einer schönen Tour zum Moselort Brauneberg mit 24 Personen konnte ein erfolgreiches Jahr abgeschlossen werden.

Das Jahr 2002 war etwas ruhiger. Bei der Jahreshauptversammlung wurde Hubert Dreide für 50-jährige verdienstvolle Tätigkeit ausgezeichnet. Der SPD-Ortsverein erstellte 2003 einen Bildkalender mit historischen Aufnahmen von Urmitz, der bei der Bevölkerung gut ankam.

Ein super Ergebnis konnte Manfred Kuhn bei der Gemeinderatswahl 2004 einfahren. Mit 75,71 % setzte er sich souverän gegen Werner Hoffend von der CDU durch. Die SPD erreichte 60,48 % und 12 Sitz im Rat.

Für 50-jährige Treue und Mitarbeit im Ortsverein wurde Anton Britz 2004 geehrt. Eine gut besuchte Weinprobe im Rathaus mit Josef-Thomas Boujong (Sepp) aus Brauneberg rundete ein denkwürdiges Jahr ab.

Die Bundestagswahl 2005 brachte Deutschland eine große Koalition. Die Weinprobe 2004 fand in diesem Jahr eine Fortsetzung. Sepp hatte aus Brauneberg gute Weine mitgebracht, die von den 33 Anwesenden eifrig probiert wurden.

Bei der Landtagswahl am 26. März 2006 erreichte die SPD die absolute Mehrheit im Land. In Urmitz wurden 48,5 % bzw. 51,2 % erreicht. Am 28. Mai feierte Urmitz die Wiedereröffnung des Bahnhaltepunktes Urmitz-Rheinbrücke. Vor 20 Jahren war dieser Haltepunkt stillgelegt worden. Das Jahr 2006 wurde mit einer Busfahrt mit 47 Teilnehmern zu „Sepp“ nach





Brauneberg abgeschlossen. Die Urmitzer erlebten eine informative Wanderung durch die Weinberge mit Besichtigung der Wetterstation und eine gelungene Weinprobe.

Für das Jahr 2007 hatte der Ortsverein mehrere Aktivitäten vorgesehen. Mit der Bahn ging es nach Linz und mit der Kasbachtalbahn nach Kalenborn. Nach der anschließenden Wanderung schmeckte das Bier in der Privatbrauerei Steffens ausgezeichnet. Die vom Moselaner „Sepp“ im Urmitzer Rathaus ausgerichtete Weinprobe fand wiederum bei den Weinfreunden einen guten Zuspruch. Bei der Jahreshauptversammlung wurde Friedhelm Weinand für seine 40-jährige Zugehörigkeit und Mitarbeit in verschiedenen Bereichen im Ortsverein und in der Gemeinde ausgezeichnet. In diesem Jahr wurde die erste Betriebsbesichtigung einer Urmitzer Firma im Industriegebiet Rudolf-Diesel-Straße durchgeführt.

Auch das Jahr 2008 stand im Zeichen verschiedener Aktivitäten des Ortsvereins. Es folgte eine weitere Betriebsbesichtigung. Am 15. August 1928 wurde die bei Urmitz errichtete Eisenbahnbrücke, die den Namen „Kronprinz-Wilhelm-Brücke“ trägt, dem Verkehr übergeben. Mit einer Rheinquerung durch Vertreter des Ortsvereins wurde an dieses besondere Jubiläum erinnert.



Einstimmig wurde Norbert Bahl zum Bürgermeisterkandidat 2009 nominiert. Ein Treffen der SPD-Freunde aus dem Bereich der Verbandsgemeinde



Weißenthurm in der Urmitzer Grillhütte fand genau so wie das Gänseessen im „Anker“ eine gute Resonanz. Zwei langjährige verdiente Mitglieder, Willi Häring und Hans Schmid, wurden bei der Jahreshauptversammlung für 50jährige Zugehörigkeit zum Ortsverein besonders geehrt.

**Was bringt das Jahr 2009?** Mit der Bundestagswahl und der Gemeinderatswahl stehen zwei wichtige Wahlen an. Norbert Bahl möchte in Urmitz den nicht mehr kandidierenden Ortsbürgermeister Manfred Kuhn beerben. Die Urmitzer Sozialdemokraten stehen voll hinter Norbert Bahl und werden ihn im nun beginnenden Wahlkampf bei diesem Vorhaben nach besten Kräften unterstützen.

Ein weiterer Höhepunkt in 2009 wird das **90-jährige Jubiläum** des Urmitzer SPD-Ortsvereins sein. Am 04. April wird dieses besondere Ereignis gebührend gefeiert. Die Schirmherrschaft hat Innenstaatssekretär Roger Lewentz übernommen.

## „Heimat mit Zukunft“

Unter diesem Motto haben wir eine schlagkräftige und qualifizierte Kandidatenliste für den Gemeinderat aufgestellt.

Alle 20 Kandidaten wurden „einstimmig“ in der nachstehenden Reihenfolge gewählt: Norbert Bahl, Ursula Höfer, Sven Kreienbrock, Marion Höfer, Marco Hörnig, Johannes Weiler, Petra Bayer, Klaus-Ulrich Platzer, Karl-Heinz Schumacher, Peter Frey, Marieluise Walter, Reinhold Pohl, Dieter Ringel, Peter Kirch, Hüseyin Ocar, Marc Jesse, Ernst Ludwig Schoor, Ingo Schaller, Johannes Kessler und Willi Kohl.

Verstärkt wird diese Liste ab Platz 21 durch Manfred Kuhn, Ernst Schupp, Alwine Kohl, Elisabeth Kuhn, Liliane Windhäuser, Josefa Platzer, Siegfried Thamm, Horst Ungerbieler, Willi Quinten, Lutz Kreienbrock und Franz Ris.